

GIANCARMINE ALLIEGRO

„Schreibend zu dir hin“

Liebesgedichte

109 S., Fr. 30.-, Wagner Verlag, 2010
Zum Wartturm 1, D-63571 Gelnhausen
ISBN 978-3-86683-705-8

Ein Paradox: Schreiben eine einsame Beschäftigung und zugleich Kommunikation. Der Titel des Lyrikbandes unterstreicht das zweite mit seinem Wortlaut „Schreibend zu Dir hin“. Der Soldat auf dem Coverbild scheint jedoch nachzusinnen; wegen seinem Abbild würde mancher – auch ich – wohl den Band nicht in die Hand nehmen. Endlich Schluss mit der Kriegerei! Nicht noch bei Gedichten! Dann, eigentlich unerwartet der Titelzusatz „Liebesgedichte“, „ein Geschenk, in Worte verpackt, in Liebe gehüllt.“ Dann einerseits militärisch, andererseits ganz feinsinnig: „Nieder die Tage, die du nicht bei mir bist“; „... lass mich betreten, blühender Garten, lass mich weilen in Deinem Schatten-Trost“.

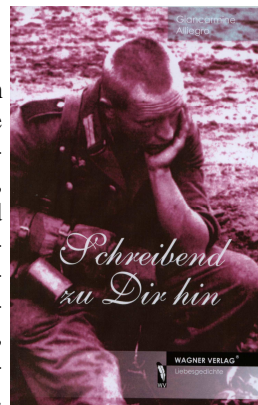
Die Poesie hält einen ungeheuren Vorrat an Möglichkeiten bereit. Wenn man da versteht hineinzugreifen, intensiviert sich das Licht, was in diesen Poesieseiten öfters der Fall ist bei der Fantasie und Kreativität. „Ich habe ein Klavier, ich spiele das Kind in Dir.“ „Avalon“, „Babylon“ – es entfaltet sich vieles. Ein Wortstrom bricht dabei durch. Die Angeschprochene wird mit einem rosa Flamingo, einem Wasserfall, einer afrikanischen Mutter, der Feuer-Göldin, einer sanften Wurzel, mit einem silbernen Kranich, mit Butterblume, Vogel-Nachtigall, Meerkatze ... verglichen. Manche würden sagen: Zuviel der Bil-

der, aber eben die Liebe – sie ist überschwenglich, von der Hand bis zum Knochenmark. Keine Goldschmiede-Fassung, mehr ein Fliesen, Musizieren.

Daher stellt sich die Frage, wie weit Liebesgedichte privat sind und zu individuell. Empfindungsübertragungen geschehen je nach Bereitschaft der Leser. Zudem schwebt in den Zeilen etwas Orientalisches. Ja, der arme Soldat auf dem Foto des Covers träumt wohl dies alles, von der Gegenwelt mit Liebe, Leben und Licht statt Krieg und Hass. Und wie immer in der Liebeslyrik: „Du bist gegangen, hast Dich eingeschlossen in einer Welt aus Zuckerwatte, meine Seeschwalbe“.

Selbstbespiegelung: „Denn Du bist der Fluss“. Wild und ungestüm dieses Klopfen in der Seele. Nein, kein Verweilen; sie ist Schmetterling und in der nächsten Zeile Meerjungfrau – ein Worttausch einer brennenden Seele scheint aufzusteigen. Arien in der Luft. Worte der Leidenschaft im Liebesrausch, abgehoben von jeder Wirklichkeit. „Deine Zeit ist bei mir hängen geblieben. Drehe mich im Kreis, Geliebte.“

Die Wirklichkeit lässt nicht so hoch springen. „Salbe mich mit der Erinnerung.“ Aber auf der nächsten Seite wird erneut die Präsenz der Liebsten beschworen. „Heute nacht hat mein Parfüm Chanel No 5 das Salz Deiner Haut



geküsst. Beinahe wäre die Stadt abgebrannt.“ Diese Geliebte ein Gott mit tausend Namen und Türen, ein Regen, der die Wüste begrünt. Falls es regnet, falls eine Türe offen steht. Die eigentliche Sinnlichkeit ist eher diskret angetönt: „gesucht versteckte Täler, gerundete Hügelflanken“. Wenn sie nur – „Küsse meinen Durst.“ „Bin ich ein Geist geworden in deiner Gegenwart?“ – Liebe: Sich verlieren oder sich finden? –

Giancarmine Alliegro wurde 1973 in Italien geboren und kam mit vier Jahren in die Schweiz. Frühere Lyrik: „Ins Leben geworfen“ 1999, „Kastrierte Freiheit“ 2003.

August Guido Holstein

Lyrikbeispiele zu Giancarmine Alliegros Band „Schreibend zu Dir hin“:

Gibt es Wünsche
bilden wir uns Wünsche ein?

es gibt einen Prozess
in diesem Prozess
eine grosse Mutter

ein Wesen das uns nährt
an dessen Busen
mit Milch so süss wie Honig
bitter wie Erkenntnis
mehr als der Tod
befreiend
etwas so profundes
das Individualität
so fest verankert

ein Gefühl
wichtiger als das Leben
selber

das Ich

WAGNER VERLAG®

Liebesgedichte

Weitere Texte S. 36, 37

